



Heidi Zednik - Das Filtermaterial und die Geschichte von ACTA LIQUIDA

Heidi Zednik und die Trawöger-Familie sind schon lange befreundet. Maggi Zednik brachte Heidi das erste Stück Filtermaterial nach North Carolina/USA. Jahrelang hing das Stück im Atelier.

2012 übersiedelte Heidi zurück an den Traunsee und begann im Zuge mehrerer Gespräche mit Monika Näheres über die Geschichte des Bruthauses, die gefährdete Reinanke, Klimawandel und die menschlichen Änderungen auf dem Traunsee zu sammeln. 2012 entstanden auch die ersten Zeichnungen über die Reinanken-Laichgebiete. Heidi fing an, alles Filtermaterial aus dem Bruthaus zu sammeln.

Alle paar Jahre entstand ein neuer kleiner Zyklus. Zuerst wurde das Filtermaterial rein als Maluntergrund verwendet, wobei das Thema Reinanke und Traunsee konstant blieb.

2015 entstand die erste rein abstrakte Serie mit dem Filtermaterial.

2017 wurde eine Schwarzlicht-Installation mit dem Filtermaterial entworfen.

Ab 2021 wurde immer mehr mit unverändertem Filtermaterial gearbeitet.

Als Teil der Bewerbungsinitiative für die Kulturhauptstadt 2024 entstand ACTA LIQUIDA als Projekt zum Thema Traunsee, Bruthaus und Reinanke.

Ursprünglich als Soloprojekt gedacht, lud Heidi zuerst Siegfried Holzbauer ein, Teil des Projektes zu sein. Siegfried beschäftigt sich seit Jahren durch seine analogen, mehrfach belichteten Fotos mit dem Thema Fisch und Traunsee. Kurz danach lud sie Elza Grimm ein, um eine Videoinstallation für das Projekt zu machen. Die Künstler*innen arbeiteten unabhängig voneinander und verfolgten jeweils ihre eigenen künstlerischen Konzepte. Sie blieben jedoch in regelmäßigem Kontakt, um ein Gesamtkonzept im Auge zu behalten. Alle drei Künstler*innen haben ihre Konzepte aus diversen Gründen ändern und adaptieren müssen.

Im Zuge von ACTA LIQUIDA wurden alle Filterrollen datiert, geordnet und mit Notizen versehen.

Zwischen 2022 und 2024 wurden mehrere Konzepte ausgearbeitet und kleinere Kapitel für die Gesamterzählung entwickelt. Obwohl viel Filtermaterial existiert, wäre eine Ausstellung ausschließlich mit Filtern nur ein Bruchteil der Geschichte. In den zwei Jahren entstanden viele Zeichnungen, Texte, Skizzen und Traunsee-Schlamm-Arbeiten. Für die Ausstellung in der Aurachmühle war es wichtig, eine Gesamterzählung zu zeigen.

Ursprünglich hatte Heidi vor, mit diesem Projekt das Thema Bruthaus / Traunsee / Reinanke abzuschließen, jedoch das Gegenteil passierte. Viele neue Themen und Möglichkeiten für Collaborations haben sich eröffnet. Das Projekt geht weiter.

Traunsee-Schlamm

2022 wurde ein großer Brocken Schlamm von Monika Trawöger und Herbert Gaigg mit dem Anker hochgezogen. Dieser alkalische Schlamm ist Resultat jahrzehntelanger, regionaler Industrieabfälle. Eine Probe wurde ins Labor geschickt, den Großteil bekam Heidi Zednik.

Der Traunsee-Schlamm wurde unerwartet zu einem zweiten Hauptfokus von Acta Liquida.

Ein Teil des Schlammes wurde zur Petrischalen-Serie:
Nach der großformatigen Zeichnung einer Petrischale be-

gann eine Zusammenarbeit mit by sahla. „let the dark rest“ ist Teil dieser Collaboration.

Ein anderer Teil zur „chronology“-Serie:

„chronology“ ist die künstlerische Übertragung von Daten der Laichfisch-Abgaben von 2022 und 2023 der Berufsfischer*innen. Diese Daten stammen aus den Gefäßen, in welchen die Fischeier am Anfang ihre Zeit im Bruthaus verbringen.